

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

Für Deutschland und Ostr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen

vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preise von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 7,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen:

Die viergespaltene kleine Zeile oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen 50 Pfg.,

für Stellen-Angebote und -Gesuche
die Zeile 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu 50 Pfg.)
wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Fernsprech-Anschluß
Amt I, Nr. 2984

* Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmerstraße 8

* Telegramm-Adresse
Marfels, Berlin, Zimmerstr. 8

XXX. Jahrgang

* Berlin, den 15. Januar 1906 *

Nummer 2

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Sitzung. Die erste Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses im neuen Jahre wurde am Abend des 8. Januar abgehalten. Erschienen waren die Herren Max Bergner, Otto Fritz (i. Fa. F. L. Löbner), Willy Hennings (i. Fa. Johannes Hartmann), F. L. Löbner, Adolf Oppermann, Wilhelm Schultz und der Vorsitzende. Entschuldigt fehlte Herr Packbusch. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder vor dem Eintritt in die Tagesordnung und sprach ihnen seinen Dank für die im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit aus, indem er um weitere kräftige Unterstützung bat. — Unserer Gewohnheit gemäß erwähnen wir nachstehend einige der wichtigsten Punkte aus der Tagesordnung.

Union Horlogère. Der Vorsitzende erwähnte die unseren Lesern aus dem Artikel „Unter falscher Flagge?“ bekannte Angelegenheit, die sich auf die geschäftliche Verbindung zwischen der Union Horlogère und der im selben Hause und selben Stockwerk tätigen Firma Hofer & Co. bezieht. Während keine der genannten Firmen auf diesen Artikel bisher reagierte, erhielten wir durch einen Geschäftsfreund in Biel eine Zuschrift, die unsere Darlegungen voll auf bestätigt. Dieser Brief lautet in seinem wesentlichen Teile: „... Hofer sagte mir vor einigen Monaten selbst, daß er jetzt bei der Union Horlogère angestellt sei. Natürlich wird er jetzt sagen, er habe sich selbst etabliert. Das wird ihm hier niemand glauben. Es ist alles genau so, wie es Ihrem Mitgliede L. in Br. mitgeteilt wurde. Bis vor ein paar Tagen (wahrscheinlich bis Ihr Artikel erschienen und gelesen war) befand sich ein Schildchen „Hofer & Cie.“ an einer Tür neben dem Eingang zur Firma Union Horlogère. Jetzt ist es entfernt. Der Hausbesitzer versichert mir aber, daß er Hofer & Cie. nicht kenne, und daß diese also Untermieter der Union seien. Heute wäre es sogar möglich, daß das Firmenschild

Hofer & Cie. in der Bahnhofstraße auftauchen könnte, denn dort hat der Vater dieses Hofer einen Uhrenfurnituren-Laden, und sein Sohn besorgt, soviel ich weiß, die Bücher und Schreibereien.“ — Wir haben bekanntlich die Aufmerksamkeit auf die Angelegenheit gelenkt, weil die fragliche Verbindung geeignet ist, die deutschen Uhrmacher zu täuschen und sie zu Bestellungen bei einer Firma zu veranlassen, die ihre Interessen durch Verleihung von Niederlagen an einzelne Uhrmacher und große Reklame für diese empfindlich schädigt. Andererseits haben auch die Inhaber von Niederlagen der Union Anlaß, sich mit dem aufgezeigten Zusammenhang zu beschäftigen, da er den zugesicherten Alleinverkauf problematisch erscheinen läßt. — Die Angelegenheit soll auch auf der nächsten Konferenz der Fachverbände zur Sprache gebracht werden.

Detaillierende Uhrengroßhandlungen. In letzter Zeit haben sich leider die Klagen über Großhandlungen in Berlin und anderwärts, denen das Detaillieren an Private vorgeworfen wird, wieder vermehrt. Es wurde beschlossen, auch diesen Punkt der nächsten Konferenz der großen Fachverbände zur Besprechung und Beschlußfassung zu unterbreiten.

Stempelung achtkarätiger Taschenuhrgehäuse. Die zahlreichen Äußerungen schweizerischer Uhrenfabrikanten zu dieser Frage scheinen uns wichtig genug zu sein, um eine Veröffentlichung zu verdienen. Wir bringen daher an anderer Stelle der vorliegenden Nummer die auf unsere Umfrage bisher eingelaufenen Antworten im Originaltext. —

Von Herrn Kollegen K. in Küstrin wurde uns infolge unseres „Aufrufs an die Schweizer Taschenuhrenfabrikanten“ mitgeteilt, daß sowohl er selbst, wie die meisten anderen Uhrmacher in K. und wohl noch viele andere deutsche Kollegen in kleineren und mittleren